

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum A für das Allgemeinbildende Gymnasium – Klassen 5/6

Sowohl der **Antrag auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen 5/6 als auch der **Antrag auf Fortsetzung** in den Klassen 5/6 ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.

Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Auf dieser Seite finden sich die zwei vorgeschlagenen Beispielcurricula (A; B). Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer beide Spalten.

Die violette Spalte bildet den Ausgangspunkt für die Evangelische Lehrkraft. Die gelbe Spalte bildet den Ausgangspunkt für die katholische Lehrkraft.

Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Aufbau der Curricula

Beide Curricula sind folgendermaßen aufgebaut:

Beispielcurriculum A

Unterrichtseinheiten von je 10 – 12 Stunden		
Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Prozessbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<i>Katholischer Blickwinkel</i>	Zentrale Inhalte	<i>Evangelischer Blickwinkel</i>

Unter einer thematischen Überschrift (Unterrichtseinheit = UE) finden sich hier die inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans Evangelische Religionslehre, in der rechten Spalte analoge inhaltsbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans Katholische Religionslehre.

Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden Hinweise auf den Blickwinkel der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

Beispielcurriculum B

Unterrichtseinheiten von je 10 – 12 Stunden		
Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Prozessbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
<i>Evangelischer Blickwinkel</i>	Zentrale Inhalte	<i>Katholischer Blickwinkel</i>

Hinweise zur Jahresplanung

Unter einer thematischen Überschrift (Unterrichtseinheit = UE) finden sich hier die inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans Katholische Religionslehre, in der rechten Spalte analoge inhaltsbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans Evangelische Religionslehre.

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum A für das Allgemeinbildende Gymnasium – Klassen 5/6

Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden Hinweise auf den Blickwinkel der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

Das hier vorgeschlagene Kerncurriculum umfasst 75% der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Die restlichen Wochen dienen dem so genannten „Schulcurriculum“, das wiederum ganz für das Üben und Vertiefen verwendet werden soll. Hier können und sollen also einzelne Kompetenzen vertieft und wiederholt werden.

UE 1 Voller Leben – die Bibel		
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger und Jüngerinnen Jesu) in Beziehung setzen	2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben 2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen	3.1.4 (4) an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)
3.1.1 (3) sich mit Fragen des Menschseins (zum Beispiel: Was macht mich aus? Was kann ich? Was mache ich, wenn ich scheitere?) auseinandersetzen		3.1.3 (4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern
3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger, Paulus) aufzeigen		3.1.3 (5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen
3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen		3.1.4 (1) Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern
		3.1.4 (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten
		3.1.4 (3) christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären
<i>Gott als der, der den Menschen auf seinem Weg begleitet; Eigenheiten biblischer Textgattungen</i>	Die Bibel	<i>Menschliche Grunderfahrungen im eigenen Leben und in der Bibel entdecken</i>

UE 2 Gemeinsam leben – wie kann das gelingen?		
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger und Jüngerinnen Jesu) in Beziehung setzen	2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen	3.1.1 (1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen
3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten	2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.	3.1.1 (2) darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen
3.1.3 (4) mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen	2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren	3.1.1 (3) anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8; Ps 139,13–16)
3.1.5 (3) anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben	2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer .. Texte erläutern	3.1.1 (4) entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist
	2.4.1 sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen	3.1.1 (5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung)
		3.1.1 (6) sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird
		3.1.2 (2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann
		3.1.2 (4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten
		3.1.2 (5) Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen
<i>Ausgangspunkt ist das christliche Menschenbild: der Mensch als Gemeinschaftswesen; die gegenseitige Wertschätzung und die Verantwortung füreinander als zentrale Bausteine; Empathie fördern; Konfliktstrategien einüben</i>	Menschliches Zusammenleben und biblische Überlieferung	<i>Biblische Weisungen und menschliche Erfahrungen zueinander in Beziehung setzen; Gleichnisse Jesu und ihre besondere Sicht auf Gott und die Menschen</i>

UE 3 Wenn Gott zur Sprache kommt – Fragen, Erzählen, Deuten

<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen</p> <p>3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger, Paulus) aufzeigen</p> <p>3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?)</p> <p>3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.4 (3) unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott entfalten (zum Beispiel Bitte, Dank, Lob, Klage)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen</p> <p>2.5.4 Formen religiöser Praxis Ausdruck verleihen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.3 (3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären</p> <p>3.1.4 (1) Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern</p> <p>3.1.4 (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten</p> <p>3.1.4 (3) christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären</p> <p>3.1.4 (4) an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)</p> <p>3.1.4 (5) untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)</p> <p>3.1.4 (6) erklären, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann</p>
<p><i>Ausgehend von biblischen Geschichten und verschiedenen Gottesvorstellungen mit Schülerinnen und Schülern theologisieren; anthropologische Begründung der Frage nach Gott; Ausdrucksformen des Glaubens an Gott</i></p>	<p>Rede von Gott</p>	<p><i>Die Fragen der Schülerinnen und Schüler nach Gott und an Gott; die metaphorische Sprache in Bildworten der Bibel und in der Gebetssprache</i></p>

UE 4 Wir – in Gottes Schöpfung		
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen	2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen	3.1.3 (3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären
3.1.2 (3) an Beispielen den verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten (zum Beispiel Umgang Tieren, Lebensmitteln, Ressourcen)	2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren	3.1.2 (1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden
3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?)	2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer .. Texte erläutern	3.1.2 (3) erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen
3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen	2.4.2 Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen	3.1.2 (6) begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen
3.1.4 (4) den Glauben an Gott als Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen		3.1.5 (5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen
<i>Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weisen und Anliegen von Welterklärung (theologische und naturwissenschaftliche Deutung); Verantwortung für die Schöpfung; der Mensch als Mitgeschöpf: Franz von Assisi</i>	Glaube an Gott, den Schöpfer	<i>Biblischer Schöpfungsglaube und Konsequenzen für den Umgang mit der Welt im Gespräch mit naturwissenschaftlichen Ansätzen</i>

UE 5 Die Bibel – (k)ein Buch wie jedes andere		
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1.3 (1) anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln, Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen beziehungsweise -texte gezielt recherchieren	2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen	3.1.3 (1) zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden
3.1.3 (2) Entstehung und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Altes und Neues Testament) der Bibel erläutern	2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern	3.1.3 (2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen darstellen
3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger, Paulus) aufzeigen		3.1.3 (3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären
3.1.3 (4) die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen		3.1.3 (4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern
<i>Literarische Gattungen und Bildsprache der Bibel verstehen lernen</i>	Entstehung und Aufbau der Bibel	3.1.3 (5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen
		3.1.3 (6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten
		<i>Überblick über ausgewählte biblische Erzählzusammenhänge und das Verhältnis beider Testamente</i>

UE 6 Gemeinsam (und) verschieden – evangelisch und katholisch		
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen	2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen	3.1.5 (1) erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen
3.1.6 (1) ausgehend von Pfingsten die Entstehung der Kirche bis zum Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich darstellen (zum Beispiel Urgemeinde, Paulus in der Apostelgeschichte, Konstantinische Wende)	2.4.1 sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen	3.1.5 (2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen
3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten	2.4.4 Kriterien für einen konstruktiven interreligiösen Diskurs benennen	3.1.6 (1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern
3.1.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene)		3.1.6 (2) Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben
		3.1.6 (3) die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9–11; Mt 28,16–20)
		3.1.6 (4) Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören
		3.1.6 (5) soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern
<i>Sakramente, Riten, Rituale und Brauchtum; Bedeutung der Sinne (Ganzheitlichkeit)</i>	Die großen christlichen Konfessionen (evangelisch und katholisch)	<i>Die Grundzüge und die Entstehung der Kirche und des Kirchenjahres darstellen; Merkmale der Konfessionen entfalten</i>

UE 7 Wie in anderen Religionen gelebt und gedacht wird		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.7 (2) Ausprägungen religiöser Praxis im Islam (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften) beschreiben</p> <p>3.1.7 (3) an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam (zum Beispiel Feste, Gotteshaus, Gebet, Bedeutung Abrahams) vergleichen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.7 (1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)</p> <p>3.1.7 (2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt)</p> <p>3.1.7 (3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern</p> <p>3.1.7 (4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen</p> <p>3.1.7 (5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln</p> <p>3.1.7 (6) erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können</p>
<p><i>Problematizieren: Möglichkeiten und Grenzen von multi-religiösen Feiern in der Schule; Vielfalt im Judentum und im Islam kennenlernen; Respektvoller Umgang miteinander in verschiedenen Begegnungsmöglichkeiten (interreligiöser Dialog)</i></p>	<p style="text-align: center;">Islam*</p>	<p><i>Ausdrucksformen von Religion in anderen Religionen präzise wahrnehmen und deuten</i></p>

*Schwerpunkt ist hier der Islam

UE 8 Synagoge und Passahmahl – jüdisches Leben		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?)</p> <hr/> <p>3.1.5 (2) das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern</p> <hr/> <p>3.1.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene)</p> <hr/> <p>3.1.7 (1) Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben (zum Beispiel Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten)</p> <hr/> <p>3.1.7 (3) an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam (zum Beispiel Feste, Gotteshaus, Gebet, Bedeutung Abrahams) vergleichen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.7 (2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt)</p> <hr/> <p>3.1.7 (3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern</p> <hr/> <p>3.1.7 (4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen</p> <hr/> <p>3.1.7 (5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln</p> <hr/> <p>3.1.7 (6) erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können</p>
<p><i>Problematisieren: Möglichkeiten und Grenzen von multireligiösen Feiern in der Schule; Vielfalt im Judentum und im Islam kennenlernen; Respektvoller Umgang miteinander in verschiedenen Begegnungsmöglichkeiten (interreligiöser Dialog)</i></p>	<p>Judentum*</p>	<p><i>Den Dialog mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen einüben</i></p>

*Schwerpunkt ist hier das Judentum

UE 9 Von Jesus erzählen – an Christus glauben		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen</p> <p>3.1.5 (2) das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern</p> <p>3.1.5 (3) anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben</p> <p>3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger, Paulus) aufzeigen</p> <p>3.1.3 (4) die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen</p> <p>3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern</p> <p>2.5.2 religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial adressatenbezogen präsentieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (1) erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen</p> <p>3.1.5 (2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.5 (3) überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen</p> <p>3.1.5 (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mt 8,1–4; Mk 10,46–52; Lk 19,1–10)</p> <p>3.1.5 (5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen</p> <p>3.1.5 (6) einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau)</p> <p>3.1.7 (4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen</p>
<p><i>Bedeutung der Nachfolge Jesu für den Einzelnen und die Kirche; der Glaube an Jesus Christus verdeutlicht im Zusammenhang biblischer Überlieferung und christlicher Feste</i></p>	<p style="text-align: center;">Jesus in der Bibel und im Glauben der Kirche</p>	<p><i>Das Leben Jesu und seine Bedeutung für den Glauben aufzeigen</i></p>